



LIGNA

ES WAR EINMAL IN ST. GEORG

DO 08.10. / 19:30 (URAUFFÜHRUNG)

FR 09.10. / 19:30

SA 10.10. / 16:00 + 19:30

SO 11.10. / 15:00 + 18:00

DO 15.10. & FR 16.10. / 19:30

SA 17.10. / 16:00 + 19:30

SO 18.10. / 15:00 + 18:00

STARTPUNKT Atelier Formhotel, St. Georgs Kirchhof 3, 20099 Hamburg

DAUER 90 Min.

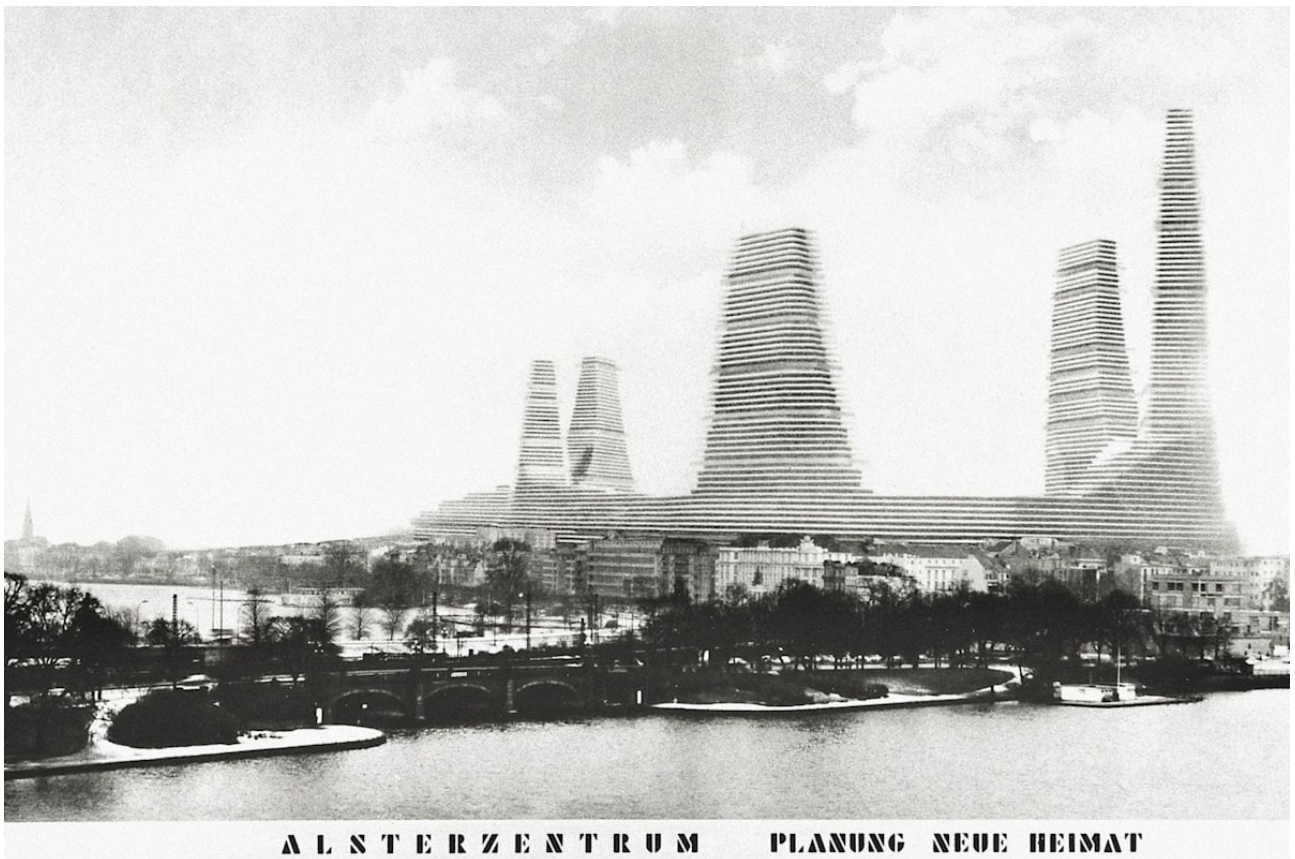
SPRACHE(N) Deutsch

INFO Ab 16 Jahren empfohlen.

UNSER TIPP:

Mit ICH LÜGE, UM ZU WEINEN kehrt das legendäre dänisch-österreichische Künstler*innenkollektiv **SIGNA** zum 20. NORDWIND-Jubiläum nach Hamburg zurück und verwandelt das Hubertus Wald Forum der Hamburger Kunsthalle in eine Ausstellungslandschaft aus tableauartigen Szenen, zwischen ethnografischem Museum und begehbare Fiktion.

DI 08.12.26 – SO 03.01.



1965 präsentiert der Baukonzern Neue Heimat seine Vorstellung davon, wie man das 20. Jahrhundert hinter sich lassen könnte: Totalabriss des Stadtteils St. Georg mit seinen verfallenen Altbauten. Bau von fünf Hochhausblocks für 20.000 Einwohner*innen, in deren Mitte: Einkaufszentren, eine Rollschuhbahn und eine Kongresshalle. Der Totalabriss sollte den Mittelstand in der Stadt halten und die Innenstadt davor retten, zu veröden oder nur noch Wohngebiet für diejenigen zu sein, die sich die Stadtflucht nicht leisten können. Im Juli 1966 schreibt der Spiegel: »Der utopische Vorschlag, im Zentrum der Millionenstadt Hamburg ein ganzes Viertel einzuebnen und an seiner Stelle einen neuen City-Kern aufzutürmen, realisiert eine Erkenntnis, die schon der französische Meister-Architekt Le Corbusier formuliert hatte: ›Um sich selbst zu retten, muß die Großstadt ihr Zentrum abreißen und neu gestalten.«

»Die Angst ist es, die uns zugrunde richten wird.«

————— Alexander Trocchi



Guy Debord, Attila Kotányi und Raoul Vaneigem in Göteborg, kurz vor der Fahrt nach Hamburg.



Alexander Trocchi, Autor von »Cain's Book« (Kains Buch)

1961 streifen vier Mitglieder der Situationistischen Internationale durch Hamburg. Die Gruppe, 1961 bestehend aus Autor*innen, Künstler*innen und Architekten, suchte nach Möglichkeiten einer revolutionären Veränderung, um, wie sie es nannten, »das 20. Jahrhundert zu verlassen«. Debord, Kotányi, Vaneigem und Trocchi haben in dieser Zeit die »Hamburger Thesen« entwickelt, das vielleicht einzige Manifest in der Kunst des 20. Jahrhunderts, das bis heute nicht veröffentlicht wurde.

CAST & CREDITS

Text, Produktion & Regie LIGNA (Ole Frahm, Michael Hueners, Torsten Michaelsen)

Stimmen Julia Nachtmann, Samuel Weiß und viele anonyme Stimmen aus St. Georg

Musik Günter Reznicek

Fotografie Anja Beutler

Grafik Design Ulrike Koether und Thomas Piesbergen

Ton Julian Strauch

Bühnenbild Christine Ebeling

Recherche & Beratung Tom Lucky

Herzlichen Dank für die Unterstützung: Geschichtswerkstatt St. Georg, Gudrun Greb vom Ragazza, Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde, xpon-art gallery und den zahlreichen Stimmen aus St. Georg

ES WAR EINMAL IN ST. GEORG ist eine Produktion von LIGNA und Kampnagel. Gefördert durch die Kulturbehörde Hamburg

Gefördert durch